

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In Flums im Sarganserland ist es Sitte, an der Fastnacht hölzerne Larven zu tragen. Ein alter Mann schnitzt sie in seiner Werkstatt aus Eschen- oder Lindenholz.



Der alte Larvenschnitzer aus Flums ist ein wahrer Künstler, der alle möglichen Gesichter und Fratzen schnitzen kann.



Je häßlicher die Holzlarve, desto schöner ist sie für die Fastnacht.

Liebe Kinder!

Die Fastnacht ist wieder da. Wer von euch geht «bögen»? Oder ist das nicht mehr Mode? Dem Unggled Redakter kommt es nämlich vor, als ob nur noch ganz wenige Kinder an der Fastnacht in einem «Böggewändli» mitmachen. In Zürich, wo der Unggled Redakter daheim ist, ist das so. Am Fastnacht-Sonntag spaziert fast die ganze Stadt auf den Straßen herum. Jedermann will die Masken ansehen, aber nicht selber «bögen». Die wenigen, die sich in Maskenkleidern auf die Straße getrauen, werden dann sehr bestaunt und bewundert. Früher war das nicht so. Da verkleidete sich fast alles, auch der Unggled Redakter. Es ging dabei sehr lustig und übermütig zu. Aber ich glaube, die Erwachsenen hatten vor 30 Jahren weniger Sorgen als jetzt. Sie konnten noch so fröhlich sein wie ihr, liebe Kinder.

In manchen Gegenden der Schweiz, hauptsächlich in den Bergen, gibt es aber immer noch viele «Bögggen». Und solche, die man in der Stadt nicht sieht. Schön sind sie eigentlich nicht. Sie schneiden fürchterliche Fratzen und springen den Kindern mit Reisigbesen nach. Sie tragen auch keine Larven aus Samt mit Silber- oder Goldfransen, sondern schwere Larven aus Holz. Die sind alle von einem alten Mann in Flums im Sarganserland geschnitzt worden. Ihr seht ihn hier auf dem Bilde in seiner Larven-Werkstatt, gemütlich sein Pfeifchen rauchend. Mit verschiedenen Schnitzmessern schneidet er aus einem Klotz von Linden- oder Eschenholz Gesichter, ganz aus dem Kopf, wie sie ihm gerade einfallen. Je häßlicher diese Gesichtslarven sind, je unförmiger und schiefer, je mehr Falten, Buckel und Warzen sie haben, desto besser sind sie und umso größere Freude haben die Leute daran.

Zu einem solchen Gesicht gehört natürlich noch ein häßliches Maskenkleid. Je häßlicher, desto schöner an der Fastnacht. «Hutli» oder «Butzi» heißen diese merkwürdigen «Bögggen» im Sarganserland. Ist das eine tolle Jagd, wenn so ein zerlumpter Lutli mit dem Besenstiel den Kindern nachspringt, weil sie ihm «Hutli, tlo, tlo!» nachgerufen haben.

Ihr braucht natürlich an der Fastnacht keine solchen schweren Holzlarven anzuziehen, in denen man gewiß greulich schwitzt. Man kann auch bloß mit einer aufgesteckten langen Nase oder einer Larve aus Papier, die ihr euch selber ausschneidet und anstreicht, «bögggen».

Euer Unggled Redakter wünscht euch lustige Fastnacht.

Kleine Welt



Scherzfragen.

An der Fastnacht führt man einander gerne an der Nase herum. Der Unggled Redakter möchte das auch mit euch probieren und legt euch einige Scherzfragen vor. Wenn ihr sie richtig beantwortet, ohne auf die verkehrte Auflösung zu sehen, dann ist es ihm eben nicht gelungen. Das wäre schade.

Wer kann Sauerkrautlatein und weiß, was das heißt?

1. Di est adt Roma ufsie behü Gelnor bauti Stalt.
Die Stadt Rom, auf 7 Hügeln erbaut, ist alt.
2. E ingu tesge wis seni ste insanf tesru hekis sen.
Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhbekissen.

Welches ist der kürzeste Monat des Jahres?

Der Mai, er hat nur drei Buchstaben.

Wie kann man hundert Mann auf einem Wagen in die Stadt fahren?

Man fährt mehrere Male.

Warum macht der Hahn die Augen zu, wenn er kräht?

Weil er sein Lied anschwändig kann.

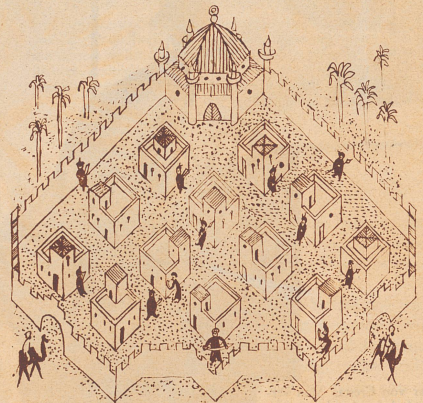
Womit fängt der Tag an und hört die Nacht auf?

Mit einem T.

Welche Krankheit hat noch in keinem Lande geherrscht?

Die Seekrankheit.

Der Araber und die Räuber



Ein Araber reitet auf seinem Kamel durchs Stadttor zur Moschee und will dort sein Morgengebet verrichten. Doch fast hinter jedem Hause kauert ein finsterner Räuber, der den reichen Araber berauben oder gar töten will. Auf welchem Wege kommt nun der Araber durch das Häuserlabyrinth zur Moschee und wieder zum andern Stadttor heraus, ohne daß er einem Räuber in die Hände gerät?